

# Schweizer-Chef: „Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz!“

Kurzarbeit richtig / Leiterplattenindustrie konsolidiert sich

Von Martin Himmelheber

SCHRAMBERG – „Nix dran!“ – so kommentiert der Vorstandsvorsitzende des Sulgener Leiterplattenherstellers Marc Schweizer knapp Gerüchte, wonach die Schweizer Electronic AG zum Verkauf stünde. In der derzeitigen Wirtschaftslage schwirren viele Gerüchte durch die Lande, das sei auch verständlich. Andererseits sei die Familie Schweizer schon durch viele Krisen gegangen, „da gehen wir durch!“

Es habe sich im Nachhinein als richtig erwiesen, dass die Schweizer Electronic AG (SEAG) im vergangenen Jahr Kurzarbeit eingeführt habe und nicht wie andere Hersteller auf Halde produziert hat: Drei der großen Mitbewerber seien inzwischen insolvent, so Marc Schweizer, „weil sie nicht rechtzeitig gehandelt haben.“

Die Konsolidierung des Leiterplattensektors helfe natürlich auch der SEAG, andererseits sei der Markt kleiner geworden und es gebe einen starken Preisdruck.



sein Unternehmen in den vergangenen Jahren stärker in den Bereichen Industrie-, Solar- und Medizintechnik engagiert habe. Der frühere Hauptumsatzbringer Autozulieferung habe deutlich abgenommen: „Das schützt uns vor Horrorzahlen wie in anderen Unternehmen, die bis zu 80 Prozent Umsatzeinbrüche haben.“ Die kommenden Monate

würden schwierig, denn: „Wir sind bei der Krise noch nicht am Ende, aber wir sind überzeugt, dass wir es schaffen.“

Bei den Beschäftigten hatte Schweizer im vergangenen Jahr die Entlassung von 75 Mitarbeitern gleich und weiteren 75 möglicherweise später angekündigt. Ende des Jahres waren noch gut 700 Menschen bei der SEAG beschäftigt. Derzeit sind es etwa 630. Ob auch die nächsten 75 Arbeitsplätze abgebaut werden müssen, könne er derzeit nicht sagen, so Schweizer, aber: „Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz!“